

Himmlische Urkunde über den Werdegang des ersten Bischofs von
Mariannhill.

Himmlische Urkunde über den Werdegang des ersten Bischofs von Mariannhill.

Von P. J. Rauch, R. M. M.

Zu Dettelbach am Mainesstrande
Die Schmerzensmutter wird verehrt
Dorthin ziehn Pilger aller Lande,
Weil Bieler bitten sie erhört.

Schon große Wunder sind geschehen
Durch Mutters Fürbitt', ohne Zahl,
Wie heute noch kann jeder sehen
Auf Bildern dort im Gnadensaal.

Und jetzt auch noch zu dieser Stunde,
Maria ist gar gern bereit,
Zu heilen jede Herzengrund,
Zu helfen stets in Not und Leid.

Auch eine Erdenmutter kniete
Einst am Altar der Jungfrau rein;
Sie ward' des Betens gar nicht müde,
Will ja die Leibesfrucht ihr weihen.

Ein Knäblein ist's, dem sie das Leben
Durch Gottes Huld geschenket hat,
Und nun will sie es übergeben
Der Himmelsmutter voll der Gnad'.

„Maria!“ tönt aus ihrem Munde,
„O segne mein unschuldig Kind;
Beschütze es in böser Stunde,
Dein soll es sein, bewahrs vor Sünd.“

„Ich hab ja schon mich und die Meinen
Gott ganz gewidmet und auch Dir;
So nimm denn nun auch diesen Kleinen
Als Liebeszeichen an von mir.“

Die Gnadenpendlerin, wie üblich,
Bringt das Gesuch vor Gottes Thron,
Und ehrfurchtsvoll, bescheiden, lieblich,
Spricht sie zu ihrem teuren Sohn:

„O Himmelskönig! Hör die Kunde
Von einer Mutter edlen Tat;
Schon heut in früher Morgenstunde
Ihr Kind sie mir geopfert hat.“

„Gestatte auch, noch zu berichten,
Daz Frau und Gatte inniglich
Erfüllen ihre Elternpflichten;
Ihr ganzes Haus liebt Dich und mich.“

„O bitte, segne nun auf Erden
Die Heimat dieser Lieben Dein
Und gib, daß ihre Söhne werden
Einst Priester gläubig, leucht und rein.“

„Ja, Mutter“, spricht der Heiland milde,
„Dein Wunsch gescheh“, — ich bin bereit;
Solch Menschen ganz nach meinem Bilde,
Die segne ich zu jeder Zeit.“

„Die Söhne, vier, von mir geführet,
Sie werden meine Wege gehn,
Mit Priesterwürde einst geziert,
Will ich in meinem Dienst sie lehn.“

„Doch diesen Kleinen, den soeben
Die Mutter Dir und mir geweiht,
Ihn will ich höher noch erheben,
Weil er mir macht besondre Freud.“

„Aus Lieb zu mir wird er verlassen,
Die Heimat, Vater, Mutter, gern,
Den Wanderstab wird er erfassen,
Zu retten Seelen in der Fern.“

„Und darum will ich ihn auf Erden
Begnadigen, wie selten da,
Sacerdos Magnus soll er werden
Im Heidenland Südafrika.“

Maria und die Engelheere
Sie jubeln laut nach dieser Red
Und singen, geben Gott die Ehre,
Entbieten ihm ein Dankgebet.

Nach Hause nun die Mutter schreitet,
Voll Fried und Freude ganz verlärt,
Tut Gutes viel, die Sünd' sie meidet,
Mit Gott sie im Gebet verkehrt.

Im Glauben ist sie fest geblieben,
Hat ausgeharrt Jahr für Jahr;
Da, endlich sieht sie — ihre Lieben
Als fromme Priester am Altar.

Gerufen hat der Herr schon einen,
Drei sind noch da nach Gottes Will'.
Hört! Einer dieser Herzengründen
Ist Bischof jetzt von Mariannhill.

Im Himmel also wurd' erwählet
Von Gott selbst durch Marias Bitt,
Wie ich's soeben hab' erzählet,
Das Gnadenkind in unsrer Mitt.

Erfleh von Jesus Gnad und Segen,
Maria! unsrem Hirten heut;
Auf guten und auf rauhen Wegen
Gib Du ihm sicheres Geleit.

In Kampfesnot steh ihm zur Seite,
Auch warne ihn, wenn in Gefahr,
Damit er seine Herde weide
Nach Meisters Vorbild immerdar.

Und wenn es kommt mit ihm zum Sterben
Dann führ ihn hin zu Deinem Sohn,
O bitt für ihn, daß er mög' erben
Für seine Mühen; Gott zum Lohn.